

Der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestags

Der Wissenschaftliche Dienst verdient die Bezeichnung als Denkfabrik des Parlaments. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt der Wissenschaftliche Dienst die Abgeordneten, Gremien und Fraktionen mit Informationen, Analysen und Gutachten und hilft dabei, die enorme Flut an Informationen und Nachrichten zu filtern, zusammenzufassen und übersichtlich darzustellen.

Der Wissenschaftliche Dienst wurde Anfang der 1960er Jahre ins Leben gerufen und sollte der uneingeschränkten Wissensbeschaffung der Abgeordneten dienen, die nicht ohne weiteres, wie die Bundesregierung, auf das Wissen der Bundesministerien zugreifen können. So wird die Kontrollfunktion des Parlaments gegenüber der Regierung gestärkt und sichergestellt. 1996 wurde dann die sogenannte *Hotline W* eingerichtet, die nunmehr als zentrale Sammelstelle für Anfragen der Abgeordneten fungiert. Hier kann jeder Abgeordnete seine Fragen stellen, die dann an die zuständigen Fachbereiche des Wissenschaftlichen Dienstes und damit an die Fachexperten weitergeleitet werden. Jährlich werden Tausende von Anfragen an die zehn Fachbereiche des Wissenschaftlichen Dienstes verteilt und beantwortet. Dabei können die Fachbereiche auf die 1,5 Millionen Bände der Bibliothek des Deutschen Bundestags zugreifen und für ihre Recherchen nutzen.

Bei der Ausarbeitung der Anfragen ist es wichtig, eine parlamentsgerechte Darstellung zu gewährleisten. D.h. auch, dass die Informationen schnell, übersichtlich und klar strukturiert sind – dies wird gerade vor dem Hintergrund der Medien- und Informationsflut immer wichtiger, denn manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäume nicht...

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der parteipolitischen Neutralität und sachliche Objektivität bei der Erstellung von Analysen und Gutachten. So erfolgt die Abarbeitung der Aufträge nach Eingang und nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Wochen können alle Abgeordneten auf die Ausarbeitung des ursprünglichen Auftraggebers zugreifen.

Der Wissenschaftliche Dienst hat sich seit den 60er Jahre etabliert und bewährt. Er ist eine große Hilfe und ein tolles Werkzeug für unsere parlamentarische Arbeit geworden.